

?Eine Freundschaft auf Zeit?

Ehrenamtliche Krisenbegleiter des Arbeitskreises Leben wurden für ihr Engagement mit dem Werner-Weinmann-Preis ausgezeichnet

„Der AK Leben ist ein Angebot an Menschen in kritischen Lebenslagen, das vom professionellen Hilfesystem allein nicht angeboten werden kann“, so die Sozialministerin Katrin Altpeter bei der Auszeichnung des Werner-Weinmann-Preises an den Arbeitskreis Leben Nürtingen-Kirchheim am gestrigen Sonntag.



VON GABY KIEDAISCH

NÜRTINGEN. Gerhard Reiner, kaufmännischer Leiter der Gebrüder Heller Maschinenfabrik, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste in der Kantine der Firma, darunter die Bürgermeister aus Neuffen Matthias Bäcker, aus Wolfschlugen Matthias Ruckh, aus Waldenbuch Michael Lutz und aus Steinenbronn Johann Singer. Die Werner-Weinmann-Stiftung unterstützt und fördert ideell und materiell das bürgerschaftliche Engagement in der Jugend- und Altenhilfe.

Zum neunten Mal fand die Feierstunde für den Werner-Weinmann-Preis in der Heller-Kantine statt. Für diese Bereitschaft dankte der Bundestagsabgeordnete Rainer Arnold in seiner Funktion als Vorsitzender der Weinmann-Stiftung der Firma Heller. Bei seiner Begrüßungsrede beleuchtete Arnold das Verhältnis von Staat und Ehrenamt. Nach Ansicht des Abgeordneten macht es keinen Sinn, alle sozialen Aufgaben auf Ehrenamtliche zu übertragen. Aber sie seien wichtig, sie entlasteten den Staat, wie der Arbeitskreis Leben (AKL).

■ AKL leistet rasche und unbürokratische Hilfe

Mit dem Preis werde der „Scheinwerfer“ auf jene gerichtet, die nicht immer im Mittelpunkt stünden. Jedes Jahr nehmen sich rund 9000 Menschen das Leben, die Dunkelziffer liegt laut Arnold jedoch weit höher. Insbesondere junge Männer seien gefährdet. Nach dem Unfalltod liege bei ihnen als Todesursache Suizid an zweiter Stelle. Aber auch die Angehörigen stünden unter starkem Druck. „Rasche und unbürokratische Hilfe ist notwendig, doch staatliche Behörden können dies nicht leisten“, sagte Arnold und zollte den Ehrenamtlichen großen Respekt: „Deshalb ist der AK Leben so wichtig.“

In Vertretung für Oberbürgermeister Heirich sprach anschließend der Technische Beigeordnete Andreas Erwerle das Grußwort für die Stadt Nürtingen. Er bestätigte dem AKL eine „Vorreiterrolle“ und dieser helfe, „die Welt ein Stück menschlicher zu machen“.

Auf nunmehr 29 Jahren blickt der Arbeitskreis Leben Nürtingen-Kirchheim zurück, stellte Bernd Lörz im Anschluss den Preisträger-Verein vor. Unter dem Motto „Bürger helfen Bürgern“ besteht er seit 1983 als „niederschwelliges Angebot“ und geht auf Lore Hoffmann und Frieder Alberth zurück. Bei jährlich circa 400 Kontakten seien darunter 300 Hilfesuchende.

Von den derzeit 35 Krisenbegleitern, davon drei Hauptamtliche, berichteten einige in der Feierstunde selbst über ihr Aufgabenspektrum. Das sind: Präventionsarbeit an Schulen, Hinterbliebene und Suizid, „Karibuni“ („Willkommen“) in Zusammenarbeit mit AK Asyl, AKL-Treff, ein offenes Angebot wöchentlich im katholischen Gemeindehaus in der Vendelastraße in Nürtingen und bis vor Kurzem noch „Leben nach der Arbeit“, dieser musste aus Geldmangel gestrichen werden.

Immerhin muss der Arbeitskreis Leben 40 Prozent seines Etats selbst aufbringen, das sind 80 000 Euro jährlich. „Wir bangen jedes Jahr aufs Neue, dass wir dieses Geld zusammenbringen“, sagte die Geschäftsführerin Ursula Strunk. Dies geschehe durch kleinere Spenden, Firmenspenden und eine kontinuierliche Förderung durch eine Stiftung, weshalb ihr Appell freilich weiteren Spendern galt.

Nicht über mangelndes Interesse kann sich der AK Leben dagegen bei der Nachfrage von Krisenbegleiterin beklagen. Gerade werde eine neue Gruppe mit 13 Personen eingeführt, erklärte Strunk in der Feierstunde, darunter vier Männer. Als angehender Krisenbegleiter erhält jeder eine intensive Schulung, erläuterte die Vorsitzende des AKL Irene Gekle, die seit

20 Jahren selbst als ehrenamtliche Krisenbegleiterin tätig ist. Sie dankte allen Begleitern und der Weinmann-Stiftung. „Der Preis wird uns Ansporn und Verpflichtung zugleich sein.“

Für den Festvortrag konnte an diesem Sonntag die Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren, Katrin Altpeter, gewonnen werden. Die Sozialministerin überbrachte ihre Glückwünsche und würdigte gleichzeitig die Werner-Weinmann-Stiftung für ihr Engagement. Im Zusammenhang mit dem AK Leben sprach sie von einer „Lebensnotwendigkeit“. Denn der AKL sei ein Angebot an Menschen in Lebenskrisen, die sie selbst nicht bestehen können. Die Krisenbegleitung sei eine Ergänzung zur fachlichen Betreuung, aber kein Ersatz, und von unschätzbarem Wert. Sie sei beispielhaft für bürgerschaftliches Engagement. „Sie bringt Wärme und Zusammenhalt in unsere Gesellschaft“, sagte sie. Und: sie sei auch ein Gewinn für die ehrenamtlich Engagierten. Nach einer Studie leben Ehrenamtliche nämlich länger.

Bei einem Glas Sekt und Häppchen klang die Preisverleihung anschließend aus. Für das Rahmenprogramm zeigte sich das Klarinetten-Duo der Musik- und Jugendkunstschule der Stadt Nürtingen verantwortlich.

 Beratungstelefon AKL: (0 70 22) 1 92 98.

Der Werner-Weinmann-Preis wird für herausragende Leistungen im bürgerschaftlichen Engagement verliehen. Dieses Jahr erhielt ihn der Arbeitskreis Leben Nürtingen-Kirchheim. Unser Bild zeigt die Preisträger zusammen mit Sozialministerin Altpeter und dem Stiftungsvorsitzenden Rainer Arnold. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert. gki

